



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Last, Segen und Leuchten des Alterns

14.11.1981

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.3.2

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-917](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-917)

L a s t , S e g e n u n d L e u c h t e n d e s A l t e r n s

Wenn wir uns hier heute zu einem Senioren-gottesdienst versammeln, dann darf ich doch versuchen, in einer kurzen Besinnung auszudrücken, was unser Herz vor dem Herrn bewegt.

1. Wir tragen zu ihm die Last des Alters

Sie wird verschieden verteilt sein, diese Last, auf dem einen mehr, auf dem anderen weniger. Und es sind auch verschiedene Lasten, die nicht in derselben Weise drücken. Beim einen ist es die nachlassende Gesundheit, beim anderen der schwere Entschluß, bald einmal in ein Heim zu übersiedeln. Es kann auch das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden, sein, oder der nie überwundene Trennungsschmerz über den verstorbenen Partner. Hie und da ist es eine heraufziehende Verbitterung, mit der man sich und anderen das Dasein schwer macht. Manch einer trägt hart an der Enttäuschung mit Kindern und Familie. Für viele wird eine schwere Last die Vereinsamung sein. Ich denke immer an die alte Frau, die in einem Pflegeheim die ganze Zeit an der Stiege sitzt, in der Hoffnung, daß der Sohn doch einmal auf Besuch kommt - aber er kommt nie. Bei manchem sieht die Last des Alters so aus, daß er an der Zeit leidet, auch an der Kirche leidet, überstark negative Entwicklungen sieht, etwa im Sinne jenes Wortes die Dinge betrachtet, mit dem ein alter Mann den Schlußsatz eines berühmten Theaterstückes formuliert: Ich verstehe die Welt nicht mehr..... Sie ist vielfältig, die Last des Alters. Heute sind wir bei dem der sie tragen hilft.

2. Wir bitten um den Segen des Alters

Ich denke dabei an jenes Ereignis im Alten Testament, wo Gott zu einem alten Mann, Abraham, sagt: Du sollst ein Segen sein.... In der letzten Zeit gibt es interessante Buchtitel: "Was die Welt alten Leuten verdankt".- Es ist eigentlich unglaublich wieviel Erfindungen, Einrichtungen, Initiativen in der Welt - und in der Kirche auf alte Leute zurückgehen. Ich könnte jetzt schon ein Buch schreiben: Was eine Diözese Senioren verdankt. Wenn ich in Tirol die Aktivitäten aller Priester, Ordensleute, Schwestern, Mitarbeiter, Meßner über 60 streichen müßte, könnte ein Bischof Konkurs anmelden. Es ist gar nicht wegzudenken. Es gibt Senioren, die andere ältere und einsamere betreuen. Es gibt auch noch einen anderen Buchtitel, der vom Segen des Alters spricht: Die Wiederentdeckung der Großeltern. Allerdings braucht man dafür kein Buch zu lesen, wenn man viele tausend Kinder in der Schule gehabt hat. Was kann Oma und Opa bedeuten! In unserer hektischen Zeit oft diejenigen, die etwas Zeit für das Kind haben, was ja Kinder am meisten wünschen. Wie oft - müssen Großeltern bei zerbrechenden Familien, unserer Zeitkrankheit, überhaupt die Rolle der Eltern übernehmen. Ich habe Studenten kennengelernt, die ganz offen gesagt haben: Ich verdanke alles meiner Großmutter... Es gibt wirklich nicht nur die Last, sondern auch den Segen des Alters.

3. Es gibt auch das Strahlen des Alters

MAN REDET SONST VON DER STRAHLENDEN Jugend - ich möchte einmal vom strahlenden Alter reden. Wenn ich ein Beispiel aus der Natur nehmen darf. Der Bergfotograf weiß, daß kein Licht zauberhafter ist als die abendliche Herbstsonne. Sie ist mild, und doch klar, sie zaubert auf Wände und Felsen die herrlichsten Farben. Es gibt auch Herbstsonne in der Seele. Sie trifft einem, wenn man manchmal das Buch eines alten Menschen liest, oder seiner Erzählung zuhört, oder die Sorgfalt und den Fleiß bewundert, mit dem Dinge gesammelt und geordnet werden. Am meisten verdient aber die Bezeichnung "Strahlen des Alters" die Tatsache, daß der ältere Mensch, im ganzen gesehen, dem Religiösen einfach mehr aufgeschlossen ist. Das kann verschiedene Gründe haben: Die größere Reife und Distanz von den Dingen. Der Zug zum Wesentlichen, die größere Nähe des Todes, die den Menschen beschäftigt, oder auch das Mehr-Zeit-haben, das Wege zur Tiefe öffnen kann. Und darum weiß ich bei den Senioren, bei Ihnen, die treuen Beter, und ich möchte die Gelegenheit benützen um dafür zu danken.

Ich erinnere mich immer an eine alte Frau, die mich wenige Tage vor ihrem Tod rufen ließ, und mir einen wunderschönen, alten, geschnitzten Heiligen Geist, eine Taube, geschenkt hat. Sie hat ihr ganzes Hab und Gut für gute Zwecke verschenkt, und über ihrem Bett hing als einziger letzter Schmuck im Zimmer ein Foto des Missionsspitals, das sie in Afrika gebaut hat. Sie hat mir den Heiligen Geist übergeben mit den Worten: Sie müssen mir versprechen, ihn nie zu verkaufen - und immer zu verehren. Der Heilige Geist wird zu wenig beachtet. Im Bild, in der Erinnerung im Wort, im Testament dieser bescheidenen alten Frau ist für mich alles Zusammengefaßt: Last, Segen, und Strahlen des Alters. Wir wollen für uns und für alle beten, daß wir die Jahre, die uns Gott schenkt, trotz ihrer Last und Schwierigkeiten im echten Sinne aktiv verbringen: In einem Wachstum an Freude und Vertrauen, das aus dem Glauben quillt. Amen.